esonderen
ge
erdurch die
chens.
an. 1897.
ng u. Frau.
none.
nde Tage servirt
Egert,
e Kellner
Welt.
he lade ergebenst ein.
rl Köllmann.
n 6. d. Mts.
nde Tage
Eisbahn.
ie das letzte Mal.)
1. Januar cr.:
sses
oncert.
an meinem Hause.
haft Hucke.
Turnverein.
en 7. Januar,
8 Uhr:
ersammlung
Vorstand.
Vater
Jahn
TROP.
10. Jan. 1897,
ags 2 Uhr:
ersammlung.
rscheinen ersucht
Der Vorstand.
ieder, welche sich am
iübungen zur Kaisers-
heiligen wollen, werden
ittwoch den 6. Januar
Abends 7 Uhr pünktlich
er 1. Turnwart:
S. Steinberg.
mmanns-
ungs-Verein
astrop.
den 10. Januar,
tags 4 Uhr
entliche
Versammlung.
Ordnung:
age.
Vorstandes.
Vereinslokals.
r Beiträge.
elegenheiten.
mmlung:
Unterhaltung.
Der Vorstand.
äge,
htverträge,
enmasse,
ographentinte,
ig.
Ph. Culbart.
igen Nummer liegt eine
r. Gesundheits-Kräuter-
in Colberg bei.

Castroper Anzeiger.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Redaktion, Druck und Verlag — Wahrheit — Gerechtigkeit — Gemeinwohl. — von Ph. Culbart in Castrop.

Nr. 3. Erscheint Mittwochs Samstags und kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch Boten Mark 1,10 — Illustr. Blätter 50 Pfg. **Samstag, den 9. Januar 1897.** Insertions-Gebühr: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennige. Reklamen per Zeile 30 Pfennige. 23. Jahrg.

Bestellungen

auf den

„Castroper Anzeiger“

für das am 1. Januar begonnene 1. Quartal 1897 werden noch von der Unterzeichneten, deren Boten, den Postämtern oder Postboten entgegengenommen.

Anzeigen haben im „Castroper Anzeiger“ wegen seiner starken Verbreitung guten Erfolg.

Die Geschäftsstelle.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Das Kaiserpaar begab sich am Donnerstag früh um 8¾ Uhr mittelst Sonderzuges von der Wildparkstation nach Charlottenburg, fuhr vom dortigen Bahnhofe nach dem Mausoleum und legte anläßlich des Sterbetages der hochseligen Kaiserin Augusta am Sarge der verewigten Kaiserin gemeinschaftlich einen kostbaren Kranz nieder, einige Zeit in der Gruft in stillem Gebete verweilend. Von Charlottenburg begaben sich die Majestäten nach dem königlichen Schlosse zu Berlin.

Es darf nunmehr, wie ein Berliner Blatt wissen will, als feststehend angenommen werden, daß das Kaiserpaar im Vorfrühling eine längere Mittelmeerfahrt an Bord der „Hohenzollern“ unternimmt. Die Meldungen über einen Kaiserbesuch in den levantinischen Gewässern sind indes unzutreffend. Das Kaiserpaar wird nur italienische und spanische Häfen anlaufen. Die Kaiseryacht „Hohenzollern“ ist in diesem Winter ausnahmsweise im Kriegshafen verblieben und mit einem Schutzdach gegen die Unbilden der Witterung versehen worden. Sobald keine starke Eisbildung mehr zu befürchten ist, wird die Kaiseryacht gegen Süden dampfen, um in einem italienischen Hafen das Kaiserpaar an Bord zu nehmen. Voraussichtlich erfolgt die Einschiffung in Genua. Die „Hohenzollern“ wird unter anderen die Häfen von Cartagena und Cadix besuchen. Für den Antritt der Fahrt ist noch kein bestimmter Zeitpunkt festgesetzt; jedenfalls wird die Entscheidung von der Gestaltung der Eisverhältnisse in unserer Gegend abhängen. Der Kreuzer dritter Klasse „Gefion“, der den glänzend weißen Anstrich der „Hohenzollern“ erhalten hat, dürfte der Kaiseryacht als Begleitschiff beigegeben werden. Auf der letzten Mittelmeerfahrt begleitete der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ die „Hohenzollern.“

Bezüglich der Hoffestlichkeiten dieser Wintersaison ist folgendes bestimmt: Sonntag den 17. d. Mts.: Krönungs- und Ordensfest; Montag, 18.: Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler; Mittwoch, 20. d. Mts.: große Cour bei dem Kaiserpaar im kgl. Schlosse; Mittwoch, 27.: Geburtsfest des Kaisers; Mittwoch, 3. Februar: Ball bei Ihren Majestäten im kgl. Schlosse; Mittwoch, 10. Februar: Kleiner Ball im kgl. Schlosse; Mittwoch, 17. Februar: Subskriptionsball im kgl. Opernhause; Mittwoch, 24. Februar: (noch vorbehalten); Dienstag, 2. März: Fastnachtsball bei den Majestäten im kgl. Schlosse.

Die kaiserliche Kabinettsordre über die Ehrengerichte, findet in der gesammten deutschen Presse die lebhafteste Besprechung. Allgemein erblickt man in ihr einen erfreulichen Fortschritt im Sinne einer wesentlichen Beschränkung des Duells, wenn man sich freilich auch nicht verhehlt, daß die Ordre das Duell nicht schlechthin verbietet, sondern sich zunächst nur gegen die aus geringfügigen Ursachen hervorgehenden Herausforderungen wendet. Aber selbst die liberale Presse, die allen Reformen auf militärischem Gebiete skeptisch gegenüberzustehen pflegt, kann der Kabinettsordre das Zeugniß nicht versagen, daß dieselbe gründlich mit dem Vorurtheil bricht, als ob die Duell-Leidenschaft auch nur entfernt ein integrierender Bestandtheil der Bravour und Tüchtigkeit unseres Officiercorps wäre. Der nationalliberale „Hannoversche Kourier“ stellt sich so zu der Frage: Vor allem aber wird es darauf ankommen, ob mit dem bisherigen System der Begnadigungen der Duellanten gebrochen wird. Wenn vielleicht richtig gesagt wird, daß auch strenge Strafen der Duellnoth bei uns nicht Einhalt thun würden; zweifellos ist jedenfalls, daß milde Strafen verbunden mit einer meist recht schnell folgenden Begnadigung das Gegentheil von dem bewirken müssen, was in der Kabinettsordre als Wille des Kaisers hingestellt wird: „daß Zweikämpfen Meiner Officiere mehr als bisher vorgebeugt wird“. Zu sanguinischen Erwartungen kann die Kabinettsordre vom 1. Januar keinen Anlaß geben; sie kann aber einen Schritt nach vorwärts bedeuten, wenn sie dauernd ernsthaft durchgeführt wird. — Nicht so sehr von dem Wortlaute der Verordnung als vielmehr von dem Geiste, in dem dieselbe zur Anwendung gelangen wird, erwartet man in freisinnigen Kreisen mehr oder minder segensreichen Erfolg von dem Erlaß. — Aehnliches hält man jedoch auch in konservativen Kreisen für wahrscheinlich. So sagt die agrarische „Deutsche Tagesztg.“: Sicher ist, daß diese wohlerwogenen und ernsten Bestimmungen ihre volle Wirksamkeit nur entfalten können, wenn sie in dem Geiste gehandhabt werden, den die Verfügung atmet. — Der „Reichsbote“ erkennt dankbar an, daß der Kaiser diese Ordre erlassen hat, um dem Duellunfug soviel als möglich zu steuern. Ganz wird er sich ja so wenig wie andere Vergehen ausrotten lassen, allein was erreicht werden kann und erreicht werden muß, ist, daß das Duell ernsthaft wie jedes andere durch das Gesetz verbotene und strafbare Vergehen behandelt und in keiner Weise begünstigt wird. — Die klerikale „Germania“ schließt sich im wesentlichen den Ausführungen des „Reichsboten“ an, verlangt aber noch entschiedener als dieser ein grundsätzliches Verbot des Duells für Officiere. — Die halbamtliche „Münchener „Allg. Ztg.“ meldet, daß ein im Wortlaut dem kaiserlichen gleicher Erlaß des Prinzregenten vom 1. Januar 1897 die neuen Bestimmungen über die militärischen Ehrenräthe auch für die baierische Armee vom gleichen Zeitpunkt an inkraft setzt.

Die meisten Blätter, soweit sie die neue Kaiserliche Kabinettsordre gegen das Duell besprechen, gelangen zu dem Ergebniß, daß dadurch das Duell im Heere zwar eingeschränkt, aber nicht ausgerottet werden dürfte.

Hamburg, 7. Jan. Nach einer vom „Generalanzeiger“ aufgenommenen Statistik lagen gestern 250 Schiffe im Hamburger Hafen; davon arbeiteten 153 mit 304 Gängen. Von 348 Quaikrähnen waren 166 in Thätigkeit, 182 lagen brach.

Nach einem gemeinschaftlichen Erlaß des Ministers des Innern und des Kriegsministers ist die Meinung, daß Militärpflichtige zur Aushebung nicht heranzuziehen seien, irrig. Der § 26,5 der Wehrordnung in Verbindung mit § 62,3 schreibt die Heranziehung dieser Militärpflichtigen zur Aushebung ausdrücklich vor, und zwar ohne Unterschied, ob die Nichtgestellung zur Musterung durch Umstände herbeigeführt ist, deren Beseitigung in dem Willen des Gestellungspflichtigen lag oder nicht. Insbesondere sind danach solche Militärpflichtige zur Aushebung heranzuziehen, welche nach erfolgter Anmeldung zur Stammrolle, aber vor der Musterung in einem anderen Bezirk verziehen, wo die Musterung bereits stattgefunden hat.

Die „Kreuz-Ztg.“ tritt in einem Artikel, der offenbar großes Aufsehen erregen wird, gegen den Plan einiger Berliner Universitäts-Professoren auf, in Deutschland öffentliche für jedermann zugängliche Universitäts-Vorlesungen in populärer Form einzuführen. Durch diese an sich löbliche Maßnahme wird, wie das konservative Blatt meint, nur die Halbbildung gefördert und verbreitet werden, die zu Unklarheit und hochmüthiger Selbstüberschätzung führt.

Dem Bundesrath ist der Gesetzentwurf, betreffend die Kündigung und Umwandlung der 4procentigen Reichsanleihe in 3½procentige, nebst Begründung zugegangen.

Staatssecretair v. Boetticher und Justizminister Schönstedt vollendeten am Mittwoch ihr 64. Lebensjahr; beide sind am 6. Januar 1833 geboren.

Hamburg, 7. Januar. Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ ist auf der Ausreise nach New York wegen zu niedrigen Wasserstandes bei Blankenese festgefahren. Desgleichen sitzen 3 andere größere Schiffe auf der Unterelbe fest.

Die Auswanderung über Bremen weist für das verflossene Jahr die Ziffer 67 040 gegen 68 992 in 1895 auf.

Durch den in Bremen lebenden sächsischen Kaufmann Paul wird in nächster Zeit in Klein-Popo eine 50 000 Bäume umfassende Kaffeeplantage errichtet werden. Die Anlage derselben wird ein seit Jahren in der Oberförsterei Okrilla bei Radeberg thätiger Bruder des Genannten, ein sächsischer Forstmann, leiten.

Belgien.

Die belgischen Bergleute wollen am Sonntag beschließen, in den General-Ausstand einzutreten, wenn ihnen keine Lohnerhöhung bewilligt wird.

Oesterreich-Ungarn.

Die griechische Regierung machte eine Bestellung von 100 000 Gewehren bei einer italienischen Waffenfabrik rückgängig, da die österreichische Waffenfabrik ein günstigeres Angebot stellte.

Frankreich.

Der Matin meldet, dieser Tage seien die Verträge zwischen der Jura Simplon-Bahngesellschaft und der italienischen Regierung über den Simplon-Tunel definitiv abgeschlossen. Die deutsche Firma Brand u. Brandau ist mit dem Simplon-Durchstich betraut worden. Derselbe muß in 5 Jahren 8 Monaten spätestens beendet sein. Die Gesammtkosten betragen 75 Millionen Francs.

Der „Soleil“ bespricht den kommerziellen Niedergang Frankreichs, der hauptsächlich dadurch herbeigeführt wurde, daß Frankreich seine Kräfte und Hülfsmittel verschwende, um Kolonialkriege zu führen und den europäischen Krieg vorzubereiten.

England.

Die Lage des Londoner Finanzmarktes wird in kompetenten Kreisen als kritisch bezeichnet. Während des Mts. Dezember allein wurden für 310 Millionen Franken Werthpapiere von Aktiengesellschaften aller Art auf den Markt gebracht. Im Laufe des verflossenen Jahres sind im ganzen für 3 Milliarden 600 Millionen Franken Papierwerthe in Umlauf gesetzt worden. Diese Summe ist größtentheils durch Aktienscheine von 25 Franken repräsentirt. Ein Krach von Aktiengesellschaften, welcher die Dimensionen des Behring- oder des Goldgrubenkrachs annehmen wird, scheint zu drohen.

Einer armenischen Deputation gegenüber, welche zur Beglückwünschung der Gemahlin Gladstones anläßlich ihres 84. Geburtstages nach Haworden gekommen, äußerte derselbe England habe trotz der moralischen Macht, welche ihm in der armenischen Frage zurseite stehe, nur seine Ueberzeugung aussprechen können. Das ganze Gewicht der Schmach falle auf die 6 Großmächte. Bis jetzt habe der größte Mörder auf der Welt, der Sultan, triumphiert. Die Ungerechtigkeiten seien noch nicht zu ihrer Grenze gelangt, aber die Strafe werde schließlich nicht ausbleiben.

Italien.

Bei der jüngsten Steuereintreibung nach Neujahr kam es in einigen Orten zur offenen Empörung. Die offiziellen Berichte suchen die Bedeutung und den Umfang der Verzweiflungsthaten der sizilianischen Bauern freilich zu vertuschen oder zu beschönigen; aber wenn es auch mit Zuhilfenahme des Militärs gelungen sein mag, den Aufstand auf seinen Herd zu beschränken, so wird er doch sehr bald und sehr nachdrücklich wieder unterdrückt werden müssen, wenn anders die Insel nicht eine fortwährende Quelle der Sorge und der Gefahr für die italienische Regierung bleiben soll.

Daß die Ehe des Herzogs von Aosta, des ältesten Neffen des Königs Humbert, mit der im Juni v. J. ihm vermählten Prinzessin Helene von Orleans ein Fehlschlag war, ist bekannt. Jetzt wird nun gemeldet, daß jüngst ein Familienrath von Mitgliedern der Häuser Savoyen und Orleans stattfand, der sich mit Erfolg bemühte, den Herzog und seine Gemahlin zu bewegen, ihren den beiderseitigen Familien bereits kundgegebenen Entschluß, fortan getrennt zu leben und die Auflösung ihrer Ehe zu erwirken, vorläufig unausgeführt zu lassen. Die Herzogin besteht aber darauf, daß sie nicht gezwungen werde, die eheliche Gemeinschaft mit ihrem Gemahl fortzusetzen.

Bulgarien.

Der Prozeß gegen die Mörder Stambulows kann noch ein interessantes Nachspiel haben. Nach einer Meldung der „K. Z.“ aus Sofia erhielt der Staatsanwalt einen Brief des abwesenden Zeugen Nischkow, der sich bereit erklärte, das Geheimniß des Mordes Stambulow zu enthüllen, wenn Maßnahmen zu seinem Schutze getroffen würden. Aus Nischkow's Brief geht hervor, daß seine Aussagen sich gegen Nacevic und die Polizei richten und daß er Bulgarien aus Furcht infolge von Drohungen verlassen hat.

Rußland.

Durch kaiserlichen Erlaß ist der Oberst des Dragoner-Regiments in Nishny-Nowgorod, Prinz Louis Napoleon zum Chef des 45. Dragoner-Regiments in Sewersk ernannt worden.

Lokales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 8. Januar 1897.

— Das am Mittwoch Abend im Lueg'schen Saale stattgehabte Merkert-Konzert erfreute sich sowohl sehr guten Besuches, als auch die Vorträge der Kapelle des lebhaftesten Beifalls. Das übliche Tanzkränzchen folgte dem Konzert.

— Recht lebhaften Zuspruch Seitens der dem gesunden und erfreuenden Eislaufsport Huldigenden fand seit Eintritt des Frostes die Eisbahn des Wirths Herrn Hucke beim Bahnhof Rauxel.

— Im hiesigen öffentlichen Schlachthause wurden im Monat Dezember geschlachtet: 83 Rinder, 202 Schweine, 70 Kälber, 9 Ziegen, 10 Schafe und 2 Pferde. Davon wurden beanstandet bez. beschlagnahmt 9 Rinderlungen, 5 Rinderlebern, 8 Schweinelebern, 1 Schafsleber. Minderwertig war ein Kalb, dasselbe wurde dem Eigenthümer zum Gebrauch im eigenen Haushalt überlassen. Die Gesammteinnahme betrug: 1116,95 Mark.

— Am Sonntag hielten die Mitglieder der Rindvieh-Versicherung Castrop ihre alljährlich im Januar stattfindende Generalversammlung im Lokale des Herrn Th. Bärwolf ab. Erster Punkt der Tagesordnung war die Rechnungslage,

welche leider kaum erfreulich war. Die Einnahmen betrugen an Beiträgen 2285,10 M., an rückständigen Beiträgen 42,45 M., an Beitrittsgeldern 27 M., für minderwerthig verkauftes Fleisch 45 M.: in Summa 2399,55 M. Die Ausgabe betrug 2409,55 M. Es wurden gezahlt: 1, an Herrn Landwirth Schemhoff-Habinghorst 150 M., 2, an Herrn Glasvogt-Obercastrop 210 M., 3, laut Generalversammlungsbeschluß an 6 Taxatoren in Summa 18 M., 4, an Herrn Heinrich Baßmann 210 M., 5, an Herrn Glasvoigt 150 M., 6, an Herrn König-Landwehr 195 M., 7, an Herrn Wirth Joseph Becker 180 M., 8, an Herrn Böxter gt. Nöthe-Rauxel 180 M., 9, an Herrn Thierarzt Hirsch 127,25 M., 10, an Herrn Schulte-Becker Castrop 180 M., 11, an Herrn Fr. Erlenbauer-Rauxel 195 M., 12, an Herrn Wirth Senft-Böinghausen 240 M., 13, an Herrn Kessbohm-Obercastrop 150 M., 14, an Herrn Bremiker Merklinde 195 M., 15, Für Formulare und Porto 1,30 M., 16, Thierarzt Wortmann 18 M., 17, Thierarzt Langenkamp 10 M. Der 2. Punkt der Tagesordnung war die Vorstandswahl. Obgleich blos 17 Mitglieder anwesend waren, war dieses kein leichtes. Der alte Vorstand lehnte die Wiederwahl ab. Es wurde viermal zur Wahl geschritten, aber keine angenommen, die Gewählten erklärten sich bereit, eher aus dem Verein auszutreten, als sich in den Vorstand aufnehmen zu lassen. Die Mitglieder erklärten sich alsdann bereit, dem alten Vorstand je 15 M. zu bewilligen. (Bemerkt wird, daß die Herren Brüggemann und Kohlpoth schon 14 Jahre ohne Entgelt ein Vorstandsamt verwalten.) Die Herren Brüggemann-Castrop und Kohlpoth-Rauxel nahmen alsdann die Wiederwahl an, Herr Friedrich Renneke-Obercastrop lehnte aber, trotzdem derselbe blos 1 Jahr im Vorstande war, die Wiederwahl ab. Es wurde an seine Stelle der Landwirth H. Trösken in Rauxel gewählt. Zu Stellvertretern wurden gewählt die Herren Th. Bärwolf-Castrop, Wilh. Haller-Castrop, Fr. Renneke-Obercastrop. Zu Revisoren wurden die Herren Bierhändler Jos. Risse-Castrop und Bergmann H. Willis-Obercastrop wiedergewählt. Zu Taxatoren wurden wiedergewählt Friedrich Westenhoff-Rauxel, Anstreichermeister Röwer-Castrop und an Stelle des Herrn Krämer Herr Ferginand Steven-Obercastrop. Bei der Wahl des Thierarztes ging es lebhaft zu. Sie kam nicht zu Stande und wurde bis Sonntag den 10. vertagt, wie im Anzeigentheil zu ersehen ist. Als Vereinslokal wurde das Lokal des Herrn Bärwolf mit 16 Stimmen gewählt, 1 Stimme war für Erlenbauer-Dingen.

— Es cursirt hier das Gerücht, die Diskonto-Gesellschaft habe von dem Grafen von Westerholt ein großes Grundstück in der Gemeinde Bladenhorst, gelegen zwischen der Bahn und dem Canal, von beiden Verkehrswegen leicht zu erreichen, zur Anlage von industriellen Werken, angeblich Hochöfen, erworben. Die alte westfälische Bahn soll wieder in Betrieb genommen werden.

— Seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten ist der hiesige Thierarzt Herr Schlachthofverwalter Wortmann mit der Wahrnehmung der Verrichtungen eines beamteten Thierarztes, soweit nach den bestehenden Bestimmungen eine Untersuchung der von außerhalb des Regierungsbezirks auf Bahnhof Castrop ankommenden Viehtransporte vorgeschrieben ist, betraut worden.

In einer Wirthschaft in Marten zeigte der Wirth seinen Gästen einen Revolver, wobei sich derselbe entlud und ein Gast einen Schuß in den Oberschenkel erhielt. Der Gast mußte in das Krankenhaus gebracht werden, und ist es dort gelungen, die Kugel aus dem Oberschenkel zu entfernen.

Wie weit die Frechheit der Bettler verschiedentlich geht, beweist folgender Fall. Am Dienstag, in der Mittagsstunde kam der in der Gegend allbekannte Landstreicher W. aus Camen zu einem Landwirth in Dorstfeld und bat um ein Almosen. Als die Hausfrau in der bereitwilligsten Weise ein Butterbrot gab, nahm er dasselbe zwar an, warf es jedoch, als er die Thür hinter sich hatte, aufs Trottoir. W. ist eine ganz raffinirte Person, heuchelt alle möglichen Krankheiten und Gebrechen.

Vor etwa 23 Jahren wurde in einer westfälischen Stadt bei Dortmund ein Mägdelein geboren, das auf den Namen Ellinor getauft wurde. Sonderbar klingts zwar, aber wahr ist es, daß der Geistliche den Namen nicht kannte, oder für einen solchen männlichen Geschlechts hielt, kurz, er glaubte, daß er einen Jungen vor sich habe und so kam eben Ellinor als Sohn des Herrn Soundso in das Kirchenbuch. Da es aber damals noch keine Standesämter gab, so wanderte der Knabe Ellinor aus dem Kirchenbuch auch in Zivil- und Militärlisten. Und während nun aus Ellinörchen eine nach Elberfeld verzogene junge Frau geworden ist, wird, weil er sich der militärischen Dienstpflicht entzogen hat, der Ellinor Soundso im „Reichs-Anzeiger" steckbrieflich verfolgt! Gekriegt hat die heilige Hermandad ihn natürlich noch nicht, wohl aber ein anderer.

Daß Mutter und Tochter an einem Tage an Lungenentzündung gestorben, dieser Fall ist in Dortmund vorgekommen. Gewiß ein seltenes Zusammentreffen und ein harter Schlag für die Familie.

Der fast achtzigjährige H. in Herbede wurde dieser Tage aus der Ruhr gezogen. Er starb aber bereits nach wenigen Stunden.

Eine Pfändung mit Hindernissen wurde durch einen Gerichtsvollzieher in Annen ausgeführt. Von einer Frau, bei der er zu pfänden hatte, wurde ihm ein solcher Widerstand entgegengesetzt, daß er polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Eine männliche Leiche wurde unweit der Besitzung des Landwirths Schulte-Ostermann bei Witten aufgefunden. Dem unbekannten Manne war ein Draht um den Hals gewickelt und außerdem fehlten sämmtliche Werthsachen bei der Leiche, weshalb wohl auf einen Raubmord zu schließen ist.

Ein Fremdenlegionär, der Glück hat, ist der erst 18 Jahre alte W. Kötter. Der junge Mann zog vor einem Jahre auf Abenteuer aus, kam nach Nancy, ließ sich da, ganz mittellos, mit 4 Franken Handgeld zur französischen Fremdenlegion anwerben. Ein Jahr lang hat er in Saida (bei der Wüste Sahara) den furchtbaren Dienst der Legionäre gethan, dann gelang es ihm, zu entfliehen und über Marseille, Monaco und die Schweiz unter furchtbaren Strapazen in die Heimat zurückzukehren. Weihnachten konnte er in Volmarstein im Kreise seiner Familie feiern.

Unter großer Betheiligung wurde am Mittwoch in Haspe ein Mann zu Grabe getragen, der durch eine „kleine" Ursache zu Tode gekommen ist. Beim Essen verspürte er plötzlich einen Schmerz im Halse und er glaubte einen spitzen Knochen verschluckt zu haben. Verschiedene Aerzte, die er konsultirt, vermochten ihm nicht zu helfen. In das Krankenhaus gebracht, starb er innerhalb 5 Tagen. Bei der Obduktion ergab sich, daß er keinen Knochen, wohl aber eine Nähnadel, in der noch ein Stück Faden saß, verschluckt hatte.

Auf einem Ackerfelde bei Sevinghausen wurde die Leiche eines Erfrorenen aufgefunden. Sie wurde als die des Bergmanns Wilhelm Funder ermittelt, der von Zeche „Eintracht-Tiefbau" nach verfahrener Schicht auf dem Heimwege begriffen war und in mehreren Wirthschaften Schnaps getrunken hatte, so daß er später draußen zu Fall kam und einschlief. Der Verunglückte war unverheirathet und erst im Herbst vorigen Jahres vom Militär zurückgekehrt.

Daß auch der Aberglaube mitunter gutes stiftet, zeigt folgender Fall: In einer Familie in Bünde sollte am heiligen Abend eine Bescheerung stattfinden und mit dieser eine kleine Familienfeier verbunden werden. Aber o weh! Es stellte sich beim Nachzählen der Familienmitglieder und des Dienstpersonals die Unglückszahl 13 heraus. Um nun kein Unheil auf die Theilnehmer heraufzubeschwören, wurde noch ein bedürftiges Kind zu dieser Feier herangezogen und gleichfalls reichlich beschеert. Keiner war froher wie dieses, welches die segensreiche Wirkung solchen Aberglaubens pries.

Die Firma Friedrich Krupp in Essen beabsichtigt, in Rußland, und zwar in der Nähe von Riga, größere Fabrikanlagen zu errichten. Sie hat zu diesem Zweck bereits ein größeres Grundstück zum Preise von 175 000 Rubel (über eine halbe Million Mark) erworben. In der geplanten Anlage sollen 10 000 Arbeiter Beschäftigung finden.

In große Betrübnis wurde eine Mülheimer (Ruhr) Familie versetzt. Der Ernährer, ein Schiffer, wollte sich nachts in Biebrich die steile Treppe am Zollamt hinunterbegeben, um auf das Schiff zu gelangen. Er glitt aus und fand in den Wellen seinen Tod.

Ein Schrei der Entrüstung geht durch Speldorf angesichts einer Freveltat, die man kürzlich morgens auf dem Kirchhofe entdeckte. Das Grab eines im Alter von zehn Jahren gestorbenen Mädchens fand man geöffnet und den Sarg erbrochen. Die bedauernswerthe Mutter des Mädchens, welche an dem Begräbniß einer Nachbarsfrau theilnahm, mußte das Entsetzliche mit ansehen. Was hierzu den Beweggrund abgegeben, ob Beraubung, was nicht gut zu denken, oder vielleicht ein grausiger Aberglaube, wird die weitere Untersuchung der Sache ergeben. Die am Grabe liegen gebliebene Schüppe wird hoffentlich auf die Spur des Scheusals führen.

Eine widerliche Szene veranlaßte in Elberfeld eine gut gekleidete Frau mit einem Kinde, welche in total betrunkenem Zustande in der reformirten Kirchstraße umhertaumelte, einen kolossalen Menschenauflauf verursachte und sogar versuchte sich auf offener Straße zu entkleiden. Die Polizei schritt rechtzeitig ein und machte dem traurigen Schauspiel dadurch ein Ende, daß sie die Person in Polizei-Gewahrsam nahm.

Einen leichtsinnigen Streich hat ein arbeitsloser Metzger in Köln begangen, der an Stelle eines vom Bezirkskommando zu 4 Tagen Haft verurtheilten Maschinenmeisters dessen Strafe abzusitzen sich anbot. Am zweiten Tage jedoch kam der Betrug heraus, der dem Metzger 6 Wochen Gefängniß, die durch Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden, und dem Maschinenmeister 1 Monat Gefängniß einbrachte.

Ein ungenannter Wohlthäter in Köln hat dem Oberbürgermeister zu Weihnachten 20 000 Mk. zur Vertheilung unter den Armen der Stadt Köln zur Verfügung gestellt. Die Vertheilung hat bereits durch die Organe der Stadt-Verwaltung stattgefunden.

Ein Kaufmannslehrling in Köln, der von seinem Prinzipal beauftragt wurde, für 1200 Mark Gold in Papiergeld umzusetzen, kehrte von diesem Ausgang nicht zurück und suchte mit dem Geld das Weite.

Die sämmtlichen Gruben des Wurmkohlenreviers haben, wie der „Fkf. Ztg." berichtet wird, mit dem 1. Decbr. und 1. Januar eine Lohnaufbesserung ihrer Bergleute von 5 bis 10 pCt. eintreten lassen. Die Kohlenpreise und die Nachfrage nach Kohlen seien seit Monaten so günstig, daß sie die Lohnaufbesserung gestatten.

Vermischtes.

* Bierbrauerei und Bierbesteuerung. Im Jahre 1895/96 (theils Etats-, theils Kalender-, und theils Steuerjahr) sind an Bierabgaben erhoben worden; im Brausteuergebiet 34,6 Millionen Mk., in Baiern 33,8, Württemberg 9,2, Baden 6,2 und Elsaß-Lothringen 3,2 Millionen Mk; danach kamen auf den Kopf der Bevölkerung: im Brausteuergebiet 0,85 Mk., in Baiern 5,85 Mk., Württemberg 4,41 Mk., Baden 3,63 Mk. und Elsaß-Lothringen 1,95 Mk. Der Verbrauch an Bier (die Biergewinnung zuzüglich der Einfuhr und abzüglich der Ausfuhr) betrug: im Brausteuergebiet 39,7 Millionen hl oder 97,1 l auf den Kopf, Baiern 13,6 Millionen hl oder 235,8 l auf den Kopf, Württemberg 3,9 Millionen hl oder 188,9 l auf den Kopf, Baden 1,9 Millionen hl oder 110,5 l auf den Kopf und Elsaß-Lothringen 1,3 Millionen hl oder 78,8 l auf den Kopf. Die Verhältnisse waren für den Betrieb der Brauereien und den Bierabsatz besonders günstig, da bei gutem und verhältnißmäßig billigem Rohmaterial ein warmer Sommer, Mangel an Obst und theurer Wein den Biergenuß förderten.

* Daß Offiziere und andere Militärs von ihrer Waffe einen unwürdigen Gebrauch machen und wehrlose Bürger an Leib und Leben schädigen, kommt in Deutschland leider nur zu oft vor. In England und Amerika ist von dergleichen Ausschreitungen nie etwas zu hören, da dort die Militärs außer Dienst kein Seitengewehr tragen dürfen; höchst ens schwingen sie ein leichtes Spazierstöckchen graziös in der Luft herum, wenn sie auf der Promenade umherflanieren. Es dürfte infolge der in letzter Zeit häufig vorgekommenen Ausschreitungen, von denen wir nur an den Fall Brüsewitz erinnern wollen, auch bei uns ganz angebracht sein, wenn die Militärs außer Dienst kein Seitengewehr trügen, so daß die Herren Offiziere niemals in die Nothwendigkeit versetzt werden könnten, einen friedliebenden Bürger niederzumachen, dessen Visage ihnen etwa nicht gefällt. Zwar würden sie sich gegen eine solche Zumutung ungeheuer sträuben, da ihnen dann ein gut Theil ihrer Schneidigkeit verloren geht; aber für die Allgemeinheit ist es viel besser, wenn die Herrn etwas zu wenig als zu viel und noch oft an unrechter Stelle angebrachte Schneidigkeit zeigen. — Keine Degen tragen dürfen die Offiziere in Potsdam, wenn sie nicht im Dienst sind. Dies ist eine alte Bestimmung, die noch aus der Zeit Friedrichs des Großen stammt.

* (Probat.) „Wie hast Du es nur gemacht, daß Dein Rechtsanwalt sich so für Deine Sache interessirt?" — „Ich hab' ihn angepumpt. Verlier' ich nun den Prozeß — verliert er sein Geld mit!"

* (Die praktische Hausfrau). Dame: „Sie waren ja auch in China, Herr Kapitän; ist es wahr, daß man dort Regenwürmer ißt?" — Kapitän: „Als Delikatesse sogar; ich habe sie selbst verspeist!" — Dame: „Ach, da kommen Sie doch auf ein paar Tage zu uns, in unserem Garten nimmt das Zeug nämlich überhand!"

* Sicheres Zeichen. Der Huberbauer (einen Brief von seinem Sohn auf der Universität lesend): „Herzgeliebter, einzigster Vater . . ." — „Hergott, ischt der Lump schau wieder mit seim Geld alle!"

Beamter sucht
1 oder 2 möblirte Zimmer
mit oder ohne Kost. Gefl. Offerten unter W. 25 postlagernd Castrop erbeten.

3 anständige ordentl. Leute
können
Kost und Logis
erhalten bei **Wilh. Piel**, Metzger, Obercastrop Nr. 4.

In meinem an der **Castrop-Henrichenburger Chaussee** gelegenen Hause ist per 1. Februar d. Js.
ein Ladenlokal
nebst **Wohnung** zu vermiethen.
Rauxel, 4. Januar 1897.
Heinr. Markmann.

Ein zweiter Knecht
von 15 Jahren, der mit Pferden umgehen kann, gesucht.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

A. Zuntz sel. Ww. Gebrannter Java-Kaffee
Königl. Hoflief.
Bonn. Berlin. Hamburg.
— Prämiirt —
auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.

Ia gebr. Javakaffee	à M. 2.—	per 1/4 Kilo
IIa „ Javakaffee	à M. 1.90	
Haushalts-Kaffee	à M. 1.80	
Wiener Mischg.	à M. 1.70	

in den beliebten feinen Qualitäten zu haben in **Castrop** bei
Friedr. Schnettelker.

Beste Marke
Cognac
G. Scherer & Co. Langen
Reines Weindestillationsprodukt.
Aerztlich empfohlen.
In allen Preislagen.
Flasche von Mk. 2.— an
empfiehlt
F. Klische,
Herne, Drogerie zum rothen Kreuz.
Cognac Zuckerfrei Fl. M. 3.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern
Wir versenden zollfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Trichinenscheine
für Fleischbeschauer bei
Ph. Culbart.

Miethverträge,
Pachtverträge,
Hectographenmasse,
Hectographentinte,
halte stets vorräthig.
Ph. Culbart.

Den geltenden Gesetzen angepasste
Mieth-, Pacht- u. Leih- **Verträge**
sind stets zu haben.
Ph. Culbart.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 11. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
verkaufe ich im Pfandlokale bei Herrn Wirth Meibert zu Castrop:

ein Pferd,

am Mittwoch, den 13. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Pfandlokale bei Herrn Wirth Becker in Mengede:

1 Bank, 1 Obertheil eines Küchenschranks, 3 Kleiderschränke, 1 Pultschrank, 1 Tisch, 1 Waschkonsole, 1 Kommode,

an demselben Tage,
Vormittags 11 Uhr,
im Pfandlokale bei Herrn Wirth Klöster in Pöppingbausen:

1 Uhr, 1 Küchenschrank,

an demselben Tage,
Nachmittags 5 Uhr,
im Pfandlokale bei Herrn Wirth Wessel in Habinghorst:

1 Kommode, 1 Tisch,

am Donnerstag, d. 14. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
an der früheren Wohnung des Stellmacher Trösken in Oestrich:

1 Eiche ca. 50 cm Durchmesser, 4 Enden Eichen, 6 Tannenstämme

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Castrop, den 8. Januar 1897.

Schoepke,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 12. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
verkaufe ich in der Wirthschaft **Meibert** in Castrop im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts **Becker** die zur Konkursmasse **Friedrichs** noch vorhandenen Gegenstände u. z.:

1 Schreibsekretair, 1 Vertikow, 2 Sophas, 3 Ausziehtische, 1 Waschkommode, 2 Kommoden, 2 eichene Bettstellen, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Ofen, 1 Tisch

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Castrop, den 7. Januar 1897.

Schoepke,
Gerichtsvollzieher.

Hochf. Ostpr. **Süßrahm-Tafelbutter,** eigene Fabr., sehr reell, versende stets frisch in 10 Pfd. Coli für **7,60** Mk. per Nachn.
Gutsb. Frau Radetzky, Wirballen, Kallningken (Ostpr.).

Baugrundstücke-Verkauf.

Montag den 11. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr,
werde ich das der Wwe. Schuhmacher Kirchplatz hier gehörende, im Castroperholz neben Schlüter belegene Grundstück

Flur 13, Nr. 420|46, groß 18 Are 58 Quadratmeter,

sowie das den Eheleuten Purcell hier gehörende, im Scheiten beim Osterhold'schen Garten belegene Grundstück

Flur 11, Nr. 359|58, groß 28 Are 54 Quadratmeter,

im Lokale des Wirths Meibert hier öffentlich zum Verkaufe aussetzen.

Beide Grundstücke eignen sich zu Baustellen.

Göttinger.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 12. dss. Mts.,
Vormittags 10 Uhr beginnend,
werde ich für den Gutsbesitzer Schulte-Rauxel in dessen Waldung im Bernbruch

387 Stück Rothtannen zu Bau- Gerüst- und Frechtungsholz, Weß- u. Leiterbäume tauglich, sowie einige Erlen- und Kirschenstämme

öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen.

Versammlung 9¾ Uhr beim Wirth **Klöster** in Rauxel.

Rauxel, den 5. Januar 1897.

W. Köster.

Bekanntmachung.

Vom 13. Januar cr.
ab findet der Wochenmarkt in **Giesenberg-Sodingen** an jedem

Mittwoch und Sonnabend

statt. Derselbe beginnt einstweilen
Morgens 8½ Uhr.

Giesenberg-Sodingen, d. 8. Januar 1897.

Der Vorsteher:
Schulte-Altstede.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachs.

Ernst Hess.

Zur Kanone.

Heute und folgende Tage servirt in meinem Lokale

Ignatz Egert,

der kleinste Kellner der Welt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Karl Köllmann.

Kampfgenossen-Verein Castrop.

Sonntag, den 10. Januar,
Nachmittags 5½ Uhr
im Vereinslokale:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1) Zahlung der Beiträge.
2) Rechnungslage.
3) Wahl des Vorstandes und des Vereinslokales.
4) Vereinsangelegenheiten.

Die Kameraden werden gebeten, Alle zu erscheinen.

Der Vorstand.

Krieger- und Landwehr-Verein Castrop-Bahnhof.

Sonntag, den 10. Januar cr.,
Nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1) Zahlung der Beiträge.
2) Aufnahme neuer Mitglieder.
3) Rechnungslage.
4) Neuwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
5) Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Freiw. Bürger-Feuerwehr Castrop.

Montag den 11. Januar cr.,
Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungslage;
2. Wahl des Vorstandes;
3. Wahl des Vereinslokals;
4. Aufnahme neuer Mitglieder;
5. Kaisersgeburtstagsfeier;
6. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Dr. med. Coleman,

prakt. homöopath. Arzt,
Spezialist für **innere (chronische) Frauen-** und **Kinderkrankheiten.**
Dortmund, Wissstr. 13.
Sprechstunden: 9—11 und 3—5 Uhr.

Garde-Verein Castrop.

Sonntag, den 10. Januar cr.,
Nachmittags 4½ Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Rechnungslage.
3. Vorstandswahl.
4. Wahl des Vereinslokales.
5. Empfangnahme der Festkarten.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bergmanns-Unterstützungs-Verein zu Castrop.

Am Sonntag, den 10. Januar,
Nachmittags 4 Uhr
im Vereinslokale:

Ordentliche

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1) Rechnungslage.
2) Wahl des Vorstandes.
3) Wahl des Vereinslokals.
4) Zahlung der Beiträge.
5) Vereinsangelegenheiten.

Nach der Versammlung:

Gemüthl. Unterhaltung.

Der Vorstand.

Gesang-Verein „Einigkeit" Castrop.

Sonntag, den 10. Januar,
punkt 11½ Uhr:

Gesangstunde.

Nach derselben findet die **monatliche Versammlung** statt.
Da wichtige Besprechung vorliegt, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Lehrmädchen

zum Bügeln auf sofort gesucht.

Frau Koch, Biesenkamp Nr. 14.



Rindvieh-Versicherung Castrop.

General-Versammlung:

Sonntag, den 10. Januar c.,
Nachmittags 4 Uhr
beim Wirth Herrn Th. Bärwolf.

Tages-Ordnung:
1) Zahlung der rückständigen Beiträge pro 1896.
2) Beschlußfassung über die Wahl des Thierarztes.
3) Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Der **Krieger- und Landwehr-Verein Henrichenburg**
feiert den
Geburtstag Sr. Majestät
unsers allergnädigsten Kaisers
am Sonntag, den 10. Januar cr.
im Saale des Herrn W. Henningfeld durch

Konzert, Theater

und nachfolgenden

Ball.

—: **Anfang: Nachmittags 5 Uhr.** :—
Es ladet hierzu ergebenst ein

Der Vorstand.

Consum-Verein „Glück auf" e. G. m. unbeschr. H. zu Bodelschwingh.

Am Sonntag, den 17. Januar d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
findet in unserm Vereinslokale eine

General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:
1) Geschäftsbericht.
2) Revisionsbericht.
3) Genehmigung der Bilanz.
4) Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes.

Der Vorstand:
Jak. Bodenstein, Jos. Brandt, Dietr. Schulte.

Kopirpressen von Mark 9.50 an,
Triumph-Briefordner Mark 2.50,
Biblorhaptes mit Hebel Mark 3.50,
Geldzähl-Kassetten von Mark 5.00 an
empfiehlt **Ph. Culbart.**

Castrop. A. G. Weinberg Lütgendortmund.

—• Fernsprecher 241. •—

Neu eingetroffen: grosse Sendungen doppelt gereinigte Bettfedern.

Neueste Muster in Gardinen, Teppichen u. Tischdecken.

Fertige Betten mit doppelt gereinigten Federn.
Füllung innerhalb 10 Minuten im Beisein des Käufers.
Unterbett, Oberbett, 2 Kissen und 1 Pfühl
in federdichter Waare und guter Füllung
28, 35, 45 bis 90 Mk.

Herren-Garderobe nach Maaß unter Garantie.

Gardinen, nur neueste Muster, abgepaßt das Paar 1.50, 2, 2.40, 3, 3.50, 4, 4.75-20 M.
Schmale Gardinen 0.5, 0.10, 0.15, 0.25 bis 1 M.
Teppiche in guter Waare 6.50, 9, 12, 18, 24 bis 75 M.
Germania-Teppiche 4.50, 6 bis 10 M.
Tisch- u. Kaffee-Decken 1.25, 1.50, 2, 2.50, 3, 4—25 M.

Damen-Kleider nach Maaß.
Garantie für tadellosen Sitz und Arbeit. — Anfertigung nach Modellen.

10 % Rabatt.

Auf sämmtliche Artikel

(außer Garne)

gewähre

10 % Rabatt.

Großer Inventur-Ausverkauf.

10 % Rabatt.

10 % Rabatt.

Der Verkauf beginnt

Samstag den 9. Januar

und endet am 27. a. c.

Rheinisches Engros-Lager

Castrop J. Wallach, Castrop.

Junker & Ruh-Öfen



von Junker & Ruh in Karlsruhe (Baden)

sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nüance des Zuggebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung

die beliebtesten aller Dauerbrenner.

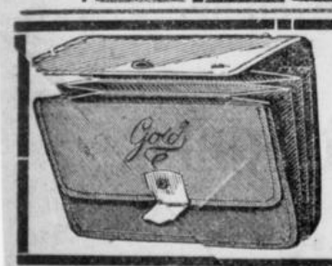
Leicht verständlich und desshalb auch mühelos zu regieren, geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials **äusserst sparsam im Brande**, auch **hygienisch sehr empfehlenswerth**, weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, **feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme** erzeugen und ausserdem **leicht rein** zu halten sind.

Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage:

Th. Tacke, Castrop.



Heinrich Schwarzhoff,

Castrop.

Größte Auswahl in

Portemonnaies,

vorzüglicher Qualität zu außerordentlich billigen Preisen.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers.

Zweite

Weseler Geld-Lotterie.

170 000 Loose mit 28 074 in drei Klassen vertheilten Gewinnen und 1 Prämie.

Alle Gewinne sind ohne Abzug zahlbar.

Ziehung erster Klasse am 14. und 15. Januar 1897.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall: **1 Viertel Million Mk.**

Hauptgewinne: eine Prämie 150 000, 100 000, 75 000, 50 000, 40 000, 30 000, 25 000, 20 000, 2 à 15 000, 5 à 10 000, 7 à 5000, 13 à 3000, 20 à 2000 Mark etc.

Loose I. Klasse zu Planpreisen 1/1 = Mk. 6,60, 1/2 = M. 3,30, Porto u. Gewinnliste 30 Pf.

empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Loose sind auch in den durch Plakate kenntlichen Handlungen zu haben.

Den besten Ersatz für Cognac bieten

Ruhrperlen.

Höchste Auszeichnung auf allen beschickten Ausstellungen.

Versand in Kistchen von 6 Flaschen an.

Dampf-Kornbranntwein-Brennerei und Presshefefabrik von

Albert & Gustav Lohmann, Witten.

Vertreter: **F. W. Voerste-Marten.**

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

gegründet 1812.

Dem Herrn **Hugo Schulte, Baugeschäft** in **Horneburg** ist eine Agentur unserer Anstalt übertragen.

Bielefeld, 4. Januar 1897.

Die General-Agentur:
Emil Wessel.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige halte ich mich zur Annahme von Versicherungen bestens empfohlen.

Horneburg, 4. Januar 1897.

Hugo Schulte, Agent.

Dankschreiben eines Asthma- und Lungenleidenden.

Ich halte es für meine Pflicht allen leidenden Mitmenschen **öffentlich** zu bekunden, daß ich durch den Gebrauch von 10 Packeten des russischen Knöterichthee, polygonum avic, von meinem chronischen Lungenleiden befreit bin, mein Husten hat vollständig aufgehört und bin von meinem Asthma erlöst; ich fühle mich daher veranlaßt dem **Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz.** von welchem ich den Thee bezogen habe, hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Scheidt, (Post Dürscheidt), **den 11. Dec. 1896.** **Rudolf Koch.**

Wegen Verheirathung des jetzigen suche auf sofort ein tüchtiges braves

Dienstmädchen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Mädchen,

die melk. k. erh. g. hoh. Lohn v. 135-160 M. p. Jahr stets Stell. i. Central-Bureau,

Siefficka, Dortmund, Weberstr. 25.

KREBS FETT

Erhält die Schuhe und macht sie wasserdicht.

Krebs-Fett ist in Dosen à **10, 20** und **40** Pfg. zu haben in der Niederlagen in Castrop:

W. Butenuth, H. Schmidt und **F. Schnettelker.**

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.** Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Paket 25 Pfg.

Niederlage in Castrop bei

Fritz Köster.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mk. bei **Heinrich Schmidt, Castrop** und **Friedr. Neufeld, Habinghorst.**

Dr. med. E. Buck,

Spezialarzt für Hautkrankheiten,
Dortmund, Westwall 40.

Sprechstunden
im Winter-Halbjahr:

Vormittags . . . . . 9½—12 Uhr,
Nachmittags . . . . . 2½— 5 „
Sonntags nur Vormittags.